



Robert Reichenbächer: „Beisammen“

Als Kind sah Robert Reichenbächer dem Vater in der Dunkelkammer zu, fasziniert vom ungewissen Werden der Bilder. Zwei Dekaden später absolvierte er parallel zum Beruf ein zweites Studium, das der Fotografie. Standen zu Beginn seines Schaffens eher Einzelbilder im Vordergrund, arbeitet er heute vor allem anhand der Serie, die es ihm ermöglicht vielschichtige Themen aufzugreifen. Allen Arbeiten gemeinsam ist das Interesse an gesellschaftlicher Relevanz gepaart mit ästhetischen Ansprüchen sowie der Umstand, dass sie aus einem autobiografischen Bezug entwickelt wurden. Kennzeichnend für seine situativen, ungestellten Bilder ist ein ausgewogenes Ineinanderfallen von konkretem Abbild und allgemeinem Sinnbild. Gelesen werden können seine Fotografien vielfach als sehr persönliche Dokumente.

Unter dem Titel „**Beisammen**“ stellen wir erstmals gemeinsam Ausschnitte aus drei aktuell entstandenen Werkgruppen vor.

In den Porträts „**Berlin AB**“ spürt Robert Reichenbächer dem Moment des Bei-sich-Seins nach. Die Fotografien entstanden 2006-2007 in der Berliner U-Bahn und tragen als Titel den Aufdruck seines Fahrscheins. Zu sehen sind Menschen, die morgens und abends, meistens auf dem Weg zur oder von der Arbeit unterwegs sind. Sie gehen im Augenblick der Aufnahme keiner Handlung nach, wirken abwesend und fern. Gleichwohl erleben wir sie aus nächster Nähe und fühlen eine Verlorenheit, deren Ursachen verborgen bleiben – doch ahnen wir, es könnte zuweilen auch unsere eigene sein. Ihm gelingt mit dieser Arbeit ein Bildnis des Einzelnen, das über diesen hinausweist und Symptomatisches unserer Zeit aufgreift.

Seit der Geburt seiner Tochter vor zwei Jahren entstehen die Bilder zur Arbeit „**Heute, gestern und dazwischen**“. Sie lassen uns vertrauensvoll an leichten und schwereren Momenten des Alltags teilhaben, Verwandten und Orten einer Familie begegnen, die über Deutschland, Polen und den Niederlanden verstreut ist. Unaufgeregt zeugen die Fotografien von unterschiedlichen Lebenswelten und gewinnen gerade durch ihren, in den Medien häufig vermissten, ebenso aufmerksamen wie behutsamen Blick. So wird in ihnen die Kraft der Fotografie deutlich, etwas Allgemeines anhand des Besonderen zu zeigen.

Für die Arbeit „**o. T.**“ verzichtet Robert Reichenbächer auf einen hinweisenden Titel oder einen erläuternden Text. Sichtbar werden die Fragmente einer städtischen Architektur und einzelne, zumeist verstellte Einblicke in ihre Interieurs. Der jeweils ausgesuchte Blick seiner irritierenden Perspektive erzeugt eine Atmosphäre, die sich vom dargestellten Motiv löst und neue Projektionsflächen schafft. Auf diese Weise gerät der urbane Raum aus den Fugen, wird für den Betrachter zum Angebot und letztlich zum Resonanzboden seiner Gefühle.

Robert Reichenbächer: „Beisammen“

Künstlerische Vita

geboren 1970 in Altenburg | aufgewachsen in Sachsen-Anhalt | 2004-2005 Kurse am Photocentrum Friedrichshain-Kreuzberg | 2004-2007 Studium an der FAS in Berlin bei Wiebke Loeper, Robert Lyons, Michael Ackerman, Arno Fischer | 2007 Studienabschluss bei Wiebke Loeper | lebt und arbeitet in Berlin | Ausstellungen (Auszug) : 2005 „Bilder eines Jahres“, FAS, Berlin | 2005 „Stadt Land Fluss“, Bethanien, Berlin | 2006 „Half Life, students“, FAS, Berlin | 2007 „Abschluss“, Bethanien, Berlin

Auszüge der Arbeiten

limitierte Auflage | signiert und datiert | © Robert Reichenbächer



aus „Berlin AB“, 2006-2007 | Silbergelatine auf Baryt (Handabzug) | 55 x 37 cm



aus „Heute, gestern und dazwischen“ | 2005-2008 | C-Print (Lightjet-Verfahren) | 40 x 60 - 90 x 60 cm



aus „o. T.“ | 2006-2008 | Inkjet auf Hahnemühle-Papier | 100 x 70 cm